

Und 15 „herumliegende“ Altäre! Sie werden im Chronicon mit eigenen Überschriften, mit genauer Angabe der eingesenkten Reliquien angeführt. Leider nicht mit eindeutigen Lageplan. Hiefür sind wohl einige Andeutungen gegeben, doch ist beispielsweise nicht angeführt, ob sie an Pfeilern oder Wänden stehen. Wir bringen sie also nach dem Ordo Altarium, der Ordnung der Altäre, mit ihren allgemeinen Platzangaben.

1. Dreifaltigkeit, rechts vorne beim Sakristeieingang.
2. Apostel Thomas.
3. Apostel Jakobus der Ältere.
4. Apostel Andreas.
5. Apostel Petrus.
6. Aurora, Morgenröte. Unter Bischof Jakob Eberlein (1615 — 1633) durch den Metropolit von Prag Johann Lohellius zu Ehren Mariä Geburt neu geweiht, wahrscheinlich auch früher diesem Patrozinium gewidmet.
7. Abhinc versus Aquilonem, von hier gegen Norden, Erzengel Michael.
8. Apostel Bartholomäus.
9. Allerheiligen.
10. Deinde versus Occidentem (?), dann gegen Westen, Apostel Matthäus.
11. Apostel Philipp und Jakob.
12. Apostel Simon und Juda.
13. Apostel Matthias.
14. Märtyrer.
15. Hl. Jungfrauen. „Es bleibt noch ein Altar infra Sacellum, subtus Organum, innerhalb der Kapelle, unter der Orgel, doch wann und zu wessen Ehre er geweiht wurde, das weiß ich nicht.“ Also den nicht mitgezählten Hochaltar inbegriffen, im ganzen 17 Altäre, in Templo, in der Kirche. Doch wo stand die letztgenannte Kapelle? Unter der Orgel! Wo aber stand die Orgel? Wie heute auf der Westempore oder auf einem — Lettner? Analogien sprächen für diese Deutung. Das breitere „Querschiff“, ansetzend an die Sakristei, die stärkeren Pfeiler an ihren Säumen, ließen an eine Lettneranlage wie zu St. Lambrecht denken. Dazu kommt noch: Um diese Zeit gab es an der Portalseite, zumindest zwischen den Pfeilern,



Abb. 97. Aus der Freskenfolge der Westempore  
Kreuzigung, St. Erasmus und St. Dionysius